

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

90 (18.4.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Steinmüller R. Barth-Ettlingen  
Zerrenstr. 20, Fernruf 78, Postfachkonto 1181 Karlsruhe  
Verantwortlich für den politischen Teil Erich Vabele-Rastatt  
für den lokalen und Inseraten-Teil R. Barth-Ettlingen  
Druck: R. & S. Greifler, GmbH, Rastatt, Kailerstr. 40/42  
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,80 RM; ausgl. von  
Jahreszahlungen oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,80 RM  
Einzelnummer 10 Pfa. Im Falle höherer Gewalt hat der  
Besteller keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter  
oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur  
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 3 Reichspennig  
Sammelanzeigen 10 Reichspennig, Reklameanzeigen 25 Reichspennig  
Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung  
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles bei gerichtlicher  
Betreibung und Konkursen wegfällt. Für Plagiat und  
Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden

Nummer 90

Dienstag, den 18. April 1933

Jahrgang 70

## Die Gleichschaltung der deutschen Außenpolitik

Herr von Papen Reichsaußenminister?

Berlin, 18. April. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Die Gleichschaltungsmassnahmen der nationalen Regierung haben bisher vor einem einzigen Ministerium Halt gemacht, vor dem Auswärtigen Amt. Allerdings auch vor dem Reichswehrministerium, aber die Reichswehr steht soviel außerhalb jeder Politik. An das auswärtige Amt ist man bisher noch nicht herangegangen, weil ja die Außenpolitik nicht so schnell gewechselt werden kann und im wesentlichen von der Haltung des Auslandes abhängig ist. Auch hat das auswärtige Amt es immer verstanden, ein allzustarkes Eindringen aus den Kreisen der schwarzen-roten Koalition zu verhindern. Immerhin sind aber doch manche Beamte im Auswärtigen Amt und vor allem bei den nationalen Vertretungen des deutschen Reiches, die der nationalen Regierung nicht freundlich gegenüberstehen und — wie der Fall des Konstanz Schwarze in Newyork beweist — keine Gewähr für ihr Amt bieten. In den nächsten Tagen dürfte darum auch eine grundlegende Aenderung der Personalpolitik im Auswärtigen Amt und bei den Vertretungen des Reiches im Ausland durchgeführt werden.

Ob in der Leitung des Außenministeriums selbst ein Wechsel eintritt steht heute noch nicht fest. Die Gerichte aber, die bereits vor vielen Wochen aufstachen, und die von einem Rücktritt des Außenministers Herrn von Neurath wissen wollten, nehmen jetzt wieder bestimmtere Formen an. Es heißt:

das Herr v. Papen die Leitung der deutschen Außenpolitik übernehmen soll und dass Herr von Neurath wieder auf seinen Londoner Botschafterposten zurückgehen wird.

Das Verhältnis zwischen Deutschland und England hat sich in den letzten Tagen bedeutend verschlechtert und es hängt viel davon ab, dass das frühere Verhältnis wieder hergestellt wird. Herr von Neurath mit seinen jahrelangen guten Beziehungen wäre der richtige Mann für diesen Platz. Der jetzige Botschafter von Hoeßch soll aus London abberufen werden. Herr von Neurath hat auf seinem Londoner Posten viel mehr Erfolge gehabt wie als Außenminister, weshalb der Wechsel vorgenommen werden soll. Ob Herr von Hoeßch noch einmal verwendet wird, ist fraglich.

Auch in den

### Beziehungen mit Russland

ist langsam aber sicher eine deutliche Verschlechterung eingetreten. Der deutsche Botschafter in Moskau, Herr v. Dirksen, soll daher abberufen werden. An seine Stelle wird wahrscheinlich der Leiter der deutschen Abrüstungsdelegation Botschafter von Radolny treten. Herr von Dirksen soll die Botschaft in Tokio übertragen werden, möglich ist aber auch, dass für diesen Posten ein junger, mit den Verhältnissen im Fernen Osten vertrauter Kenner ausserlesen wird. Der Posten Radolnys in Agrum wird auch neu besetzt werden, da ganz sicher feststeht, dass Radolny dorthin nicht zurückkehrt.

Wie gesagt, wird es bei den deutschen Außenvertretungen große Veränderungen geben, da sich besonders jetzt bei der Prüfung der Grenzpropaganda herausgestellt hat, dass einzelne Vertretungen die deutschen Interessen nicht scharf genug wahrgenommen und den Dingen einfach ihren freien Lauf gelassen haben. Die Regierung wird hier einen ganz scharfen Maßstab anlegen.

In London nimmt die Bontottbewegung gegen deutsche Waren wieder an Umfang zu. Die Hevpropaganda soll durch Kettenbriefe in die ganze Welt getragen werden.

### Neuer deutscher Protest in Kattowitz

Kattowitz, 18. April. Der deutsche Generalkonsul in Kattowitz, Graf Adelmann, hat beim Wojewoden erneut Vorstellungen wegen der jüngsten Entschließung der Ortsgruppe Kattowitz des Verbandes schlesischer Aufständischer, in der die Ausweisung sämtlicher Reichsdeutscher und die Kündigung aller beschäftigten Deutschen gefordert wurde, erhoben. Der Generalkonsul wies darauf hin, dass die Entschließung dem Genfer Abkommen widerspreche, das den Reichsdeutschen das Wahl- und Arbeitsrecht in Oberschlesien sicheres. Der Wojewode erklärte dem deutschen Generalkonsul, dass er die Entschließung des Aufständischenverbandes nur als Aeußerung eines privaten Vereins auffasse und dass er die unbedingte Wahrung des Genfer Abkommens als selbstverständlich anerkenne.

## In wenigen Worten

Von nationalen Verbänden in Chemnitz ist die Errichtung eines Hitlerturmes geplant. Der Turm soll auf dem Deutenbera bei Chemnitz aufgebaut werden.

Der neue Bayerische Landtag setzt sich wie folgt zusammen: Nationalsozialisten 48, Bayer. Volkspartei 30, Sozialdemokraten 17, Deutschnationale 5, Bauernbund 3 Sitze.

Weimar: Am ersten Osterfeiertag fand im Hofe der Leuchtenburg eine große Kundgebung der gesamten Jungvolkführerschaft der NSDAP, aus dem Reich, Osterreich und den Grenzgebieten statt, die in einem Treuebekenntnis zum Führer des nationalen Deutschland ausklang.

Das als Ersatz-Riobe in Bau befindliche Segelschiff der Reichsmarine soll den Namen „Gorch Fock“ erhalten.

Bei einer Aufführung des Films „Der Choral von Leuthen“ in Hamburg wurde in der Schauburg aus offensichtlich politischen Gründen eine Brandstiftung verurteilt. In Frankreich ereigneten sich an den Osterfeiertagen zahlreiche Autounfälle. Insgesamt wurden bisher 22 Todesfälle gemeldet.

Gerriot ist am Ostermontag mit der „Asle de France“ von Le Havre nach Newyork abgefahren.

Am Ostermontag ist der englisch-russische Handelsvertrag abgelaufen. Die Erneuerung ist von dem Ausgang des Vickers-Prozesses abhängig.

In Madrid sind bei Flugzeugabstürzen insgesamt 8 Personen getötet worden.

Im Vickers-Prozess erklärte der Staatsanwalt in seiner Anklage, dass die Schuld der russischen und englischen Angeklagten voll erwiesen sei. Die Angeklagten hätten Spionage, Sabotage und Hevpropaganda betrieben. Nur für den Angeklagten Gregori käme Freispruch in Frage, alle anderen müssten schwer bestraft werden.

In Metz wurde der Bankbeamte Andreas Michel aus Mülhausen wegen Spionageverdachts verhaftet. Michel hatte in der Umgebung von Metz eine größere Anzahl photographischer Aufnahmen gemacht. Der Spionageverdacht gründet sich vor allem auf die hohe Zahl der gemachten Photographien.

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß ist von seiner Romreise wieder in Wien eingetroffen.

## Hitler-Geburtstagsfeier in Rom

Rom, 18. April. Heute abend veranstaltet anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler die deutsche Kolonie von Rom eine Feier, bei der Ministerpräsident Göring die Festrede halten wird. Auch Bischof von Bayern wird das Wort ergreifen. Die Feier wird durch den Berliner Sender nach Deutschland übertragen, und zwar von 20.30 bis 21.45 Uhr.



Reichskommissar für Erneuerung der Rechtsordnung,  
Frank II.

der neue Bayerische Justizminister, wird zum Reichskommissar für Erneuerung der Rechtsordnung und für Gleichschaltung der Justiz in den deutschen Ländern ernannt werden.

## Morgen Kabinettsitzung

Die Besprechungen zwischen Hitler und Selbte

München, 18. April. Das Hitlerhaus auf dem Obersalzberg, wo der Reichskanzler die Osterfeiertage über weilt, war in diesen Tagen der Treffpunkt dreier Mitglieder der Reichsregierung. Sowohl Reichsarbeitsminister Selbte als auch Reichsminister Dr. Gobbels trafen dem Reichskanzler Besuche ab. Am Sonntagnachmittag empfing der Reichskanzler den Reichsarbeitsminister.

Anschließend sprach Minister Selbte mit einem Redaktionsmitglied des „Münchener Acht-Uhr-Blattes“ über aktuelle Fragen seines Arbeitsgebietes. Dabei streifte Minister Selbte u. a. die Braunschweiger Vorgänge kurz und führte aus, dass der Reichskanzler und er sich völlig einig seien darin, dass ein kameradschaftliches enges Verhältnis zwischen SA und Stahlhelm eine Selbstverständlichkeit sein müsse. Die Führung beider nationaler Gruppen werde in den kommenden Monaten nichts unversucht lassen, um dem letzten Mann zu zeigen, dass nicht die Führer, sondern auch die Gefolgschaft im kameradschaftlichen Geiste zusammenarbeiten müsse. Minister Selbte verwies weiter auf die freundschaftliche Zusammenarbeit aller Mitglieder der Reichsregierung und sprach die Hoffnung aus, dass dieser Wille zum Zusammenwirken auch die letzten Schichten der Gefolgschaft durchdringen werde.

Wie Berliner Blätter melden, ist es möglich, dass die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsarbeitsminister in Berlin noch fortgesetzt werden und dass eine offizielle Erklärung erst veröffentlicht wird, wenn zu weiteren Verhandlungen auch der preussische Ministerpräsident Göring hinzugezogen ist. Der Reichskanzler wird spätestens für Mittwoch vormittag in Berlin zurück erwartet, da für Mittwoch eine Sitzung des Reichskabinetts angesetzt ist. Reichsminister Dr. Hugenberg wird bereits am heutigen Dienstagvormittag wieder in Berlin eintreffen, ebenso Reichsminister Dr. Gobbels. Nach einer weiteren Meldung wird Ministerpräsident Göring sein Amt am 20. April antreten.

## Falscher SA-Mann in der Nähe Hitlers

München, 18. April. Am Sonntagnachmittag wurde, wie das „Münchener Acht-Uhr-Blatt“ aus Verhörsabgaben meldet, auf dem Obersalzberg in der Nähe des Landhauses des Reichskanzlers eine verdächtige Person festgenommen. Der Mann trug SA-Uniform, nannte sich Unterarzt a. D. Paul Orłowski aus Schweidnitz in Schlesien und hatte sich in der

Pension „Zum Türken“ einquartiert, die ganz in der Nähe des Hauptquartiers liegt. Der Mann war durch kein sonderbares Benehmen und keine widersprechenden Angaben wiederholt aufgefallen und wurde, kurz bevor Reichskanzler Hitler mit Minister Selbte dem Platterhof einen Besuch machte, von der Kriminalpolizei verhaftet. Man fand bei ihm falsche Papiere, Morphium, Revolver und Patronen. Es wurde festgestellt, dass sich Orłowski zum Schein in eine SA-Uniform gezeichnet hatte. Der Mann wurde von der Polizei abgeführt.

## Ein Schrift Kardinal Bertrams bei Hindenburg

Breslau, 18. April. Kardinal Bertram hat, wie die „Schlesische Volkszeitung“ erfährt, als Vorsitzender der Fuldaer Bischofskonferenz dem Reichspräsidenten seine ernsten Besorgnisse schriftlich vorgetragen und zugleich mit Nachdruck den aufrichtigen Wunsch der deutschen Katholiken hervorgehoben, am nationalen Ausbau des Vaterlandes mit allen Kräften mitzuarbeiten.

## Australienflieger Bertram in Tempelhof gelandet

Berlin, 18. April. Während des großen Osterflugtages am Ostermontag landete gegen 17 Uhr der bekannte Australienflieger Hans Bertram mit seinem Junkers-Flugzeug D 1925 (Typ B 33 C), von seiner letzten Flugstrecke Athen kommend, im Zentralflughafen Berlin-Tempelhof. Bertram wurde nach der Landung von dem Publikum kühnlich begrüßt und von Vertretern der Luftfahrt und der Flughafenverwaltung feierlich empfangen. Am Mikrophon gab Bertram sodann seiner großen Freude und Genugtuung Ausdruck, dass er den Flug trotz aller Gefahren und Entbehrungen nun doch glücklich beendet und vor allem sein Junkers-Flugzeug wieder glücklich heimgebracht habe. Er dankte dann für den im dargebrachten herzlichen Empfang.

Bertram musste bekanntlich auf seinem Australienflug eine Notlandung an der australischen Küste vornehmen und war lange Zeit mit seinem Begleiter Klausmann verschollen. Die Flieger wurden kurz vor dem Verdursten auf sonderbare Weise von einer Hilfsexpedition aufgefunden und gerettet.

## Freiballon „Deutschland“ in Südbulgarien gelandet

Selkenfischen, 18. April. Der Freiballon „Deutschland“ der am Freitag um 20 Uhr unter Führung von Dr. Rinnet und Schicht in Schwolmen aufsteigend war ist nach 58stündiger Fahrt in Michaelewo in Südbulgarien gelandet.

# Die Papstmesse am Ostersonntag

Rom, 18. April. Bei prachtvollem warmen Frühlingswetter erwartete am Ostersonntag eine Menschenmenge, die aus aller Herren Länder zusammengedrängt war und deren Zahl man auf 300 000 schätzen darf auf dem Platz vor der Peterskirche zu Rom einen Augenblick, da Papst Pius XI nach der Pontifikalmesse von der Höhe der äußeren Vorhalle herab den feierlichen Segen urbi et orbi erteilte. Jubelrufe und Tücherrücken begrüßte das Oberhaupt der katholischen Kirche, als er inmitten der Kardinele ganz in Weiß gekleidet, auf der vom Baldachin überschatteten Sedio Sella in der Vorhalle sichtbar wurde. Feierliche Stille herrschte, während der Papst die Psalmen ankündete, die Segensformel sprach und schließlich die segnende Rechte erhob und neuer Jubel begleitete seinen Abschied.

Vorher war im Innern der Basilika, die mit etwa 60 000

Menschen gefüllt war, die Papstmesse mit dem ganzen Glanz vor sich gegangen, den die Kirche aus Anlaß des Jubeljahres zu entfalten vermochte. Besonders feierlich gestaltete sich die sogenannte Konsekration, d. h. der Augenblick, als der Papst die Hostie und den Kelch emporhob und alle in der Kirche anwesenden Menschen niederfielen, während von der Höhe der Kuppel herab die silberne Trompete ertönte.

Unter den Teilnehmern an der Zeremonie bemerkte man auf besonderen Tribünen u. a. den Erbprinzen Friedrich von Dänemark, den Prinzen Johann Georg von Sachsen, die Prinzessin Stephanie von Belgien, den österreichischen Bundeskanzler Dollfuß, Vizekanzler von Papen, den früheren Schweizer Bundespräsidenten Motta, den gesamten Malteser Orden mit seinem Großmeister an der Spitze und das beim Vatikan akkreditierte diplomatische Korps.

# Christliche Gewerkschaften und 1. Mai

Berlin, 18. April. Wie der "Deutsche" meldet, hat der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften die Richtlinien für die Beteiligung der ihm angeschlossenen Verbände u. a. am nationalen Feiertag bekanntgegeben. Darnach beteiligen sich die christlich-nationalen Gewerkschaften an den nationalen Veranstaltungen, da der 1. Mai von gesellschaftsrechtlicher und besonderer Würdigung erhalte und sein Charakter als Nationalfeiertag grundverschieden von den Meistertagen früherer Zeit sei. Die christlich-nationale Arbeiterkassette solle, soweit möglich, den nationalen Feiertag durch eine möglichst geschlossene Beteiligung am konfessionellen Gottesdienst in den einzelnen Ortschaften beinahe. Die Ortskassette und Gruppen beteiligen sich, soweit offiziell Veranstaltungen in Frage kommen, möglichst in geschlossener Form und soweit es angebracht sei, unter Mitführung der Embleme und Zeichen der christlich-nationalen Arbeiterkassette. Sofern diese Embleme noch die Farben schwarz-rot-gold tragen, kommen sie nicht mehr in Frage. Am Anschließ an die offiziellen Feiern empfehle sich die Abhaltung einer zusätzlichen Veranstaltung der christlich-nationalen Gewerkschaften mit dem Thema: "Der nationale und soziale Wille der christlich-nationalen Gewerkschaften". Es müsse alles dazu beigetragen werden, daß die Veranstaltungen in würdiger und disziplinierter Weise verlaufen.

Versicherungsangelegenheiten und der Verband der deutschen Gewerksvereine (D. D. Hirsch-Dunker) dem Reichsminister eine Denkschrift mit Vorschlägen für die neue Sozialordnung übermitteln. Die Denkschrift fordert die Ueberführung der Sozialpolitik und die Selbstverwaltung der Arbeitnehmer und Unternehmer. Der Staat müsse sich von der Entscheidung über zahllose Kleinigkeiten entlasten; er müsse aber oberste Führung und Entscheidung in der Hand behalten.

Die Vorschläge sehen u. a. die Bildung von Tarifgemeinschaften vor, in denen die Beteiligten in Selbstverwaltung und Selbstbestimmung alle die Angelegenheiten regeln. Die mit dem Betrieb und der Betriebsarbeit zusammenhängen. So würden auch die Aufgaben der Betriebsräte zur Angelegenheit der Selbstverwaltung. Als oberste Zusammenfassung der Sozialversicherung sollen nach dem Grundsatze der Selbstverwaltung Versicherungsanstalten gebildet werden. Die großen Gewerbe der Wirtschaft: Bergbau, Chemie, Maschinenindustrie, Landwirtschaft usw. sollen in Wirtschaftsgemeinschaften zusammengestellt werden. Sie sollen nicht nur beratend wirken, sondern auch gemeinsame Verantwortung für den Wirtschaftszweig tragen. Außerdem werden Rechtsgemeinschaften vorgeschlagen, die das soziale Rechtswesen der ersten Instanz, ferner die Gewerbeaufsicht in Selbstverwaltung erlebigen und damit große Ersparnisse im Staatsapparat ermöglichen sollen.

## Der V. d. N. zum Tag der deutschen Arbeit

Berlin, 16. April. Der V. d. N.-Vorstand Dr. Geisler hat an sämtliche Landesverbände und Ortsgruppen den nachstehenden Aufruf erlassen:

Die Regierung der nationalen Erhebung hat angeordnet, daß der 1. Mai in Zukunft als "Tag der deutschen Arbeit" im ganzen deutschen Volke gefeiert werden soll. Damit soll der 1. Mai zu einem Fest der Volksvereinschaft und der nationalen Selbstbegegnung werden. Die Arbeit des V. d. N. dient seit 30 Jahren dem Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft über alle politischen Grenzen und äußeren und inneren Gegensätze hinweg. Wir begrüßen deshalb den neuen nationalen Feiertag und wollen uns dabei auch mit unseren auslandsdeutschen Volksgenossen in der ganzen Welt einig.

Wir fordern daher alle unsere Anhänger auf, sich überall geschlossen an den Veranstaltungen dieses Tages zu beteiligen. Nirgendwo, wo die ehrwürdigen Rahmen des deutschen Bismarck-Reiches und die Hakenkreuzbanner der deutschen Revolution und der großdeutschen Erneuerung wehen, darf der blaue Wimpel der deutschen Volkstreue fehlen. Volkstheil!

# Gleichberechtigung und Frieden

Berlin, 18. April. In der Ofterausgabe der "Kreuzzeitung" schreibt der erste Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Sedlitz unter der Ueberschrift "Gleichberechtigung, Sicherheit, Frieden" u. a. folgendes:

Die Abrüstung, die Deutschland und mit ihm Österreich, Ungarn und Bulgarien vollzogen haben, sollte nach dem Friedensvertrag die Grundlage zur Abrüstung der übrigen Staaten bilden. 14 Jahre sind indessen ins Land gegangen ohne daß auch nur etwas Greifbares in dieser Hinsicht auf eine ernsthafte Abrüstung der anderen gesehen ist. Im Gegenteil! Die europäischen Weltmächte, unter Frankreichs Führung, haben in einer Weise aufgerüstet, die alles auf diesem Gebiet vor dem Weltkrieg erlebte in den Schatten stellt. Um die entwaffneten mitteleuropäischen Staaten herum haben die Staaten in West-, Süd- und Osteuropa auf das höchste Maß aufgerüstet. Das aber ist die größte Friedensgefährdung, die denkbar ist, und es ist die ununterbrochene Gefährdung der Sicherheit Europas, dessen entwaffnete Staaten zu willenlosen Werkzeugen Frankreichs und seiner Trabanten heruntergedrückt werden sollen. Es ist für das 65 Millionen Volk der Deutschen ein unerträglich Zustand, in vollendeter Unsicherheit zwischen hochaufrüsteten

## Entwurf des Gewerkschaftsringes für die Sozialordnung

Berlin, 16. April. Vor den dem Gewerkschaftsring als Spitzenorganisation angeschlossenen freiheitlich-nationalen Arbeiter- und Angestelltenverbänden haben der Gewerkschaftsbund der Angestellten, der Allgemeine Verband der

# Strasbourg ...!

Ein frühlicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

44) Der nächste war ein preußischer Oberleutnant von den 144ern.

Die vier Mann grüßen ... natürlich, wie ihnen befohlen war.

„Ah ... dort drüben kommt ein ganz Hoher! Ein Oberst ... nein ... mehr ... ein General ... der General des Armeekorps, Erzellenz von der Berge.“

Und jetzt kommt er auch noch auf die andere Seite. Er bleibt an einem Schaufenster stehen.

Die vier überlegen, ob es nicht besser sei, sich zu verdrücken.

Aber Spielmann schüttelt den Kopf.

„Der General ist prima! Erzellenz titulieren, verstanden!“

Also marschieren sie in strammer Haltung vorbei.

Der General winkt. Sie bleiben stehen.

„Ah ... Soldat Spielmann ... unser Prinz von Homburg!“

„Zu Befehl, Erzellenz!“

„Meinen Glückwunsch noch! Strasbourg war begeistert! Habe beobachtet, daß ich abwesend war. Hoffe Sie einmal in einer guten Rolle zu sehen. Warum haben Sie zu Kaisers Geburtstag nicht mitgewirkt?“

„Man hat mich nicht befohlen, Erzellenz. Als Soldat kann ich mich nicht vordrängen.“

„Richtig, sehr richtig! Sehe da, halten gute Kameradschaft! Sehr schön, freue mich! Dem Wanne ziem' der Dünkel nicht. Jeder Kamerad ist wertvoll. Alles gute

Soldatengestalten! Müßt gern Soldaten sein! Mit Ueberzeugung dienen, dann macht es Freude.“

„Befehl, Erzellenz!“ kommt aus vier Reihen.

„Wohin solls denn gehen?“

„Ins Tivoli, Erzellenz!“ spricht Spielmann. „Meine Kameraden wollen tanzen.“

„Sie sehen nicht gerade aus, als wenn Sie zuschauen würden.“

„Bestimmt nicht, Erzellenz!“

„Dann viel Vergnügen, Soldaten! Das wollte ich euch noch sagen ... das Grüßen ...!“

Alle vier halten den Atem an.

„Das hat mir besonders gut gefallen. Jamoll! Wenn ihr im Dienst so gut exerziert wie ihr grüßt, dann seid ihr gute Soldaten!“

Ein Wink. Wie die Hilfskassen stehen sie. Der General geht vorüber und sie sehen den Weg fort.

„Mensch, Mache ...!“ sagt Rabaunke. „Der is knorke! An dem könnte sich Kumbusch ein Beispiel nehmen. Jamoll!“

\*

Gustel ist mit ihren beiden Brüdern, dem Gustav und dem Franz, einem fischen Bengel, im Tivoli.

Es hat Mühe gekostet, die beiden zu bewegen, mitzukommen. Gustav hat seine Braut mitgebracht, ein Mädchen aus dem Elsaß, groß, blond. Um's liebe Geld handelte es sich für ihn beim Ausgehen.

Wenn nun der Länger nicht kam?

Gustel erkennt den Kilian und winkt ihm zu.

Die vier Soldaten steuern auf den Tisch zu. Herzliche Begrüßung.

Sie nehmen Platz. Der Kellner — hier bedienen Kellner, das hat sich in diesem Soldatenlokal als notwendig erwiesen — kommt und fragt nach den Wünschen.

„Habt ihr hier ein anständiges Bier, Ober?“

„Ein höchfeines Fürstenbräu-Donaueschingen!“

## Eine Schweizer Stimme

Basel, 18. April. Gegen das vom Arbeiterbund Basel und der sozialdemokratischen Partei Basel an der deutschen Grenze verteilte Flugblatt, worin Ausflüchter vor einem Betreten des deutschen Gebietes gewarnt werden, weil sie sich „der Gefahr aussetzen, von Nazijungen belästigt und angepöbelt zu werden ohne sich wehren zu dürfen“, nimmt nun die baselstädtliche Vereinigung für Wirtschaftskragen offen Stellung. Sie verurteilt damit auch der schweizerischen Regierung, der leider die gesetzlichen Mittel zum Verbot fehlen eine Handhabe zum Einschreiten zu bieten. Die Vereinigung für Wirtschaftskragen erklärt, daß durch dieses einseitige Flugblatt nicht das geringste an den Zuständen in Deutschland geändert werde. Die Baseler Genossen müßten sich klar sein, daß sie ihren deutschen „Freunden“ mit dieser Dekrete sicher nichts nützen, sondern höchstens schaden würden. Es reue von einer anno unangebrachten Aufschonheit, wenn man in der Schweiz immer glaube, dazu berufen zu sein, sich in die innerpolitischen Verhältnisse anderer Länder einzumischen zu müssen. Das gebe die Schweiz gar nichts an. Wenn Deutschland durch die schweizerischen Dekrete ein Grenzübertritt nach der Schweiz erschweren wollte, dann würden das die Baseler Geschäfte, das Stadttheater u. a. sofort zu spüren bekommen. Daran hätte auch der Schweizer Arbeiter kein Interesse. An den Baseler Regierungsrat richtet die Vereinigung die Anfrage, ob er keine Mittel besitze, die dem Unfug zu steuern. Schließlich sollte die Pressefreiheit doch nicht unbeschränkt, wenn eine Schädigung des Wirtschaftslebens und eine Trübung der freundschaftlichen Beziehungen zum Nachbarlande zu befürchten seien. In diesem Falle sei es Pflicht der Behörden, gegen einen solchen Mißbrauch der Pressefreiheit einzuschreiten.

## Russische Protestnote an Japan

Moskau, 18. April. Der Stellvertreter des Außenkommissars hat dem japanischen Botschafter eine Note überreicht, in welcher gegen die mißbräuchliche Verwendung der ostchinesischen Bahn für japanische Truppentransporte und der hierbei vorgekommenen japanischen Uebergriffe gegen sowjetrussische Beamte scharfer Protest erhoben wird. Die Sowjetregierung richtet in der Note an die japanische Regierung die Anfrage, ob Japan von der Friedenserklärung an Rußland im vergangenen Jahre abgewichen sei und ersucht um Mitteilung, ob Japan bereit sei, die Truppentransporte auf der Ostbahn endlich zu bezahlen.

## Gestrandeter Dampfer von Seeräubern überfallen

Pongkong, 18. April. Chinesische Seeräuber überfielen am Montagmorgen in der Nähe der portugiesischen Insel Macao einen gestrandeten Dampfer der chinesischen Seepolverwaltung und machten die Besatzung nieder. Die beiden englischen Offiziere Baldwin und Pearce sowie ein chinesischer Schiffingenieur wurden getötet und mehrere Matrosen verwundet. Die Nachforschungen blieben bisher erfolglos, da das Schiff verschwunden ist. Wahrscheinlich ist es von den Seeräubern abgeschleppt worden.

## 267 000 Pfund für das Deutsche Rote Kreuz

London, 18. April. Die vor kurzem verstorbene Engländerin Lady Seaforth, die nach dem Kriege eine große Vermögenslast für notleidende Deutsche entlastet hatte, hat dem Deutschen Roten Kreuz 267 000 Pfund vermacht. Das deutsche Krankenhaus in London erhielt 5000 Pfund. Insgesamt hat Lady Seaforth 750 000 Pfund für wohltätige Zwecke hinterlassen. Lady Seaforth wurde vor einiaen Jahren vom Reichspräsidenten von Hindenburg mit dem Deutschen Roten Kreuz 1 Klasse auszeichnet.

„Das läßt sich trinken! Also denn man Fürstenbräu! Und damit Sie es wissen, Ober ... was an den Tisch kommt, geht auf meine Kasse!“

„Jamoll, mein Herr!“

„Fräulein Knebelbach ... trinken Sie auch Bier?“

„Über klar, Herr ...!“

„Mein voller Name ist Kilian Weberkomm! Aber ... sagen Sie nur Kilian. Das Herr könn' Sie auch weglassen. Soldaten sind keine Herren.“

„In der Kaserne, Herr Kilian! Hier sind Sie einmal ihr eigener Herr!“

„Hoffentlich komm' nich so billie Vorsetzte und vermiehen uns den schönen Sonntag.“ meint Emil.

„Nicht so toll!“ sagt Gustav bedächtig.

Der Kellner bringt das Bier und nimmt die schalen Reste von dem „Einfachen“ wieder mit.

Die beiden Söhne des Feldwebels, sowie Gustel und Kilians Kameraden stoßen mit dem Spender an.

Dann geht der Tanz los.

Kilian bittet Gustel, die sich nicht ziert. Er tanzt fein! Das stellt sie gleich fest. Wirklich ausgezeichnet. Das sieht man dem gut mittelgroßen, sehr stämmigen Soldaten gar nicht an.

Auch Rabaunke tanzt. Er hat Grifa, die Köchin von Majors, gesehen und sie ihrem Tänzer schnurstracks vor der Nase wegengagiert.

Schnittchen ist auch ein guter Tänzer, aber er traut sich an keine heran.

Der behäbige Gustav weiß Rat.

Er hat hier diese gute Bekannte, auch aus der elfässer Bevölkerung und führte Schnittchen mit einer Dame zusammen, die ein so wunderschönes Essstäffisch sprach, daß Schnittchen kein Wort versteht und immer „Ja, ja!“ sagt.

Nur Spielmann tanzt nicht.

Er sitzt am Tisch und raucht eine Zigarette.

Gustav möchte mit ihm gern eine Unterhaltung anfangen, aber er findet nicht den rechten Anfang.

(Fortsetzung folgt.)



# Die Benzfeiern in Mannheim

Viele Tausende aus Baden, Württemberg, ja aus ganz Deutschland und aus dem Ausland waren erschienen, um das Andenken an den Pionier des Kraftfahrwesens, Carl Benz zu ehren. Viele Tausende umsäumten die Straßen, als um 11 Uhr sich der

Zug der historischen und modernen Wagen in Bewegung setzte an einem Korso der Wagen. Der Deutsche Damen-Automobilklub eröffnete den "Reigen" der Wagen mit drei Kraftwagen in den Farben des neuen Deutschlands, Schwarz-Weiß-Rot (Adler-Triumphwagen). Es folgten die alten Veteranen des Kraftfahrwesens aus den Jahren 1891 bis zu den modernsten Wagen, den Mercedes-Benz und Maybach-Zeppelin-Wagen, von den ersten Motorrädern bis zu den modernsten, von den primitivsten Kraftwagen bis zu den Dieseldieselmotoren, die den D-Zug-Rekord Berlin-Mannheim schlugen. Mit Jubel begrüßte das Publikum oftmals diese alten Veteranen des Automobils.

Um 12.30 Uhr folgte die eigentliche Denkmalsweihe. Als erster Redner ergriff der

Reichsverkehrsminister Freiherr von Cl. Rübennach das Wort, um im Namen der Reichsregierung die Enthüllung des Denkmals vorzunehmen. Der Minister stellte in seiner Rede Carl Benz und sein Werk als deutsche Großtat heraus. "Wir freuen uns, daß es der Name eines deutschen Mannes ist, der an der Wiege eines Verkehrsmittels stand, das dazu berufen war, ganz neue unerwartete Kraftströme in der ganzen Welt auszulösen. Carl Benz wurde in Karlsruhe geboren, nachdem im Jahre vorher die Eisenbahnstrecke Karlsruhe-Heidelberg eröffnet worden war. Seine Lehrtätigkeit hat er bei der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe, seine praktische Arbeit in der Lokomotivfabrik dieser Stadt absolviert. Ob er später wohl, ehe er hat, daß der Kampf zwischen Kraftwagen und Eisenbahn einmal eines der schwersten Probleme der Verkehrswirtschaft werden würde? Heute, wo wir ihm ein Denkmal setzen, ist dieses Problem in voller Schärfe gestellt. Wir als Reichsverkehrsminister liegt die Pflicht ob, es so zu lösen, daß dem Kraftwagen der elementare Trieb zum Dienst am Volk und an der Wirtschaft nicht verkümmert wird, und daß die Eisenbahn, die wohl nie zu entbehren sein wird, ihren arduen Aufgaben weiter gerecht werden kann. Durch ernste Arbeit ehren wir das Andenken großer Männer der deutschen Vergangenheit am würdevollsten. Die Worte des Ministers weckten spontanen Widerhall im allgemeinen Gefolge des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes.

Professor Holl, Rektor der Technischen Hochschule in Karlsruhe, erinnerte daran, daß die Erfindung des Kraftfahrzeuges nicht das Werk eines einzelnen gewesen sei. Aber wir dürfen stolz darauf sein, daß deutscher Erfindergeist es gewesen sei, der das technische Problem bezwungen habe.

Namens der englischen Automobilindustrie überbrachte Colonel Lindan herliche Worte der Begrüßung und des Dankes für den deutschen Erfindergeist. Namens der holländischen Automobilindustrie überbrachte Joubert von Vredenburg-Den Haag Grüße. Er erinnerte daran, wiewohl guten Klange die deutsche Automobilindustrie in den Niederlanden bestesse.

Landeskommissar Scheffelmeyer überbrachte die Grüße des badischen Landes, Senator Fr. Kott-Frankfurt a. M. dankte dem Senator Vogel für seine Tätigkeits, die es ermöglichte das Benzdenkmal in Mannheim zu errichten. Er überreichte dem Präsidenten des Allgemeinen Schaulerklubs ein kleines Geschenk als Zeichen der Dankbarkeit.

Auch erster Bürgermeister Dr. Falk-Mannheim würdigte die Verdienste des Senators Vogel und überreichte ihm im Namen der Stadt Mannheim die Große Medaille als Zeichen der Dankbarkeit.

Damit hatte der offizielle Teil sein Ende erreicht. Bei einem badisch-pfälzischen Winzerfest im "Rosengarten" setzten sich die Gäste wieder aufammen bei einem frohen Volksfest.

## Unter den Ehrenvätern

befanden sich außer dem Reichsverkehrsminister, Freiherrn von Cl. Rübennach, die badischen Minister, Reichskommissar Wagner, Finanzminister Köhler und Justizminister Rupp die Söhne von Dr. Carl Benz, Eugen Benz und Richard Benz, weiter Dr. Fritz v. Duell, Direktor Freiherr v. Jungensfeld von Daimler-Benz, Gaaenau, außerdem die Rennfahrer Manfred v. Brauchitsch, Rudolf Carracciola und Karl Kappler.

## Aus Baden und Nachbarstaaten

Heidelberg, 18. April. Das zahnärztliche Institut der allgemeinen Ortskrankenkasse wird liquidiert und der Leiter dieses Instituts wurde beurteilt. — Seinen Verleumdungen erlegen ist der 21 Jahre alte Eugen Strein, der kürzlich beim Ausfahren von Milch mit seinem Fahrrad von einem Lieferwagen erfasst und schwer verletzt worden war. — (Schwere Unfälle.) Beim Baumfällen im städtischen Wald geriet der 56jährige Waldarbeiter Michael Sommer aus

Gaiberg unter einen plötzlich ins Rollen geratenen Stamm und wurde getötet. — Der Elektromeister Emil Martmann fuhr mit seinem Kraftrod auf einen entgegenkommenden Kraftwagen auf und wurde dabei gegen eine Hausmauer geschleudert. Er hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten. — Der städtische Oberinspektor Karl Kraus, der als Quaasverwalter vereinnahmte Michaeler in Höhe von 800 M. unterschlagen hatte ist jetzt im Redar tot aufgefunden worden.

Offenburg, 18. April. Zu der jüngsten Fallschirmunfälle wird noch weiter berichtet, daß die beiden Verhafteten der ehemals beim Landgericht Offenburg angestellte Franz Ruff und der Mechaniker Karl Eisele, beide von Offenburg, zugegeben haben die aus Blei hergestellten Geldmünzen in mehreren Orten der Umgehung, darunter auch in Castr. in den Verkehr gebracht zu haben.

Gutach, 16 April. Die bekannte Trachtenkapelle wird künftig als Sturmbandkapelle für die NSDAP wirken, nebenbei aber ihren Charakter als Trachtenkapelle beibehalten.

Stutenheim, 18. April. (Nach Berlin berufen.) Dipl. Landwirtschaftl. Dr. phil. B. Fuchs ist nach Berlin als zweiter politischer Adjutant des Leiters des agrarpolitischen Apparates der NSDAP, Walter Darre, berufen worden.

Freiburg, 18. April. (Stiereier fallen vom Himmel.) An den Osteragen sollte die Freiburger Jugend eine ganz besondere Ueberraschung erleben. Von dem "Flugzeug der deutschen Jugend", das zur Zeit in Freiburg stationiert ist, wurden über dem Flugplatzgelände Stiereier abgeworfen, die an kleinen Fallschirmen festhaft waren. Jedes zweite Ei enthielt einen Freiflugstein, und der glückliche Finder durfte einen kostenlosen Flug über die Stadt mitmachen.

Staufen, 18. April. In Stuhlgast genommen wurden auf Veranlassung der badischen Regierung der Bürgermeister der Gemeinderichter und der Reichsrichter.

# Die Badische Beamtenbank nicht gefährdet

## Eine Erklärung der leitenden Proturisten

Karlsruhe, 16 April. Wir werden um die Veröffentlichung folgender Erklärung gebeten:

"Die unterzeichneten Bevollmächtigten (Proturisten) der Badischen Beamtenbank erklären hiermit zur Beruhigung der Bankmitglieder — ohne dadurch zu der schwebenden Revision der Bank irgendwelche Stellung zu nehmen — daß nach der fertigestellten Bankbilanz für 1932 sämtliche Anlagen der Badischen Beamtenbank sich in guter Ordnung befinden und daß deshalb keinerlei Gefahr für die Mitglieder besteht und daß nach dem Willen der Regierung der Betrieb der Bank unverändert weiterlaufen soll, was aber nur möglich ist, wenn die Mitglieder die Ruhe und Besonnenheit bei auch die Krise im Sommer 1931 überwinden lieh, unter allen Umständen bewahren und bedenken, daß die Regierung in ihrer Verlaubarung ausdrücklich feststellte, daß sie alle Maßnahmen, um einen ungefährteten Weiterbestand der Bank zu gewährleisten, bereits getroffen hat. Wir halten es nach Sachlage für unsere Pflicht die von der Regierung weiterhin ausgesprochene Aufforderung, die Ruhe zu bewahren nachdrücklich zu unterstützen. An die Vertrauensleute der Bank richten wir insbesondere das Ersuchen, in ihren Kreisen für Aufklärung und Beratung der Mitglieder zu sorgen."

Bankbevollmächtigten der Badischen Beamtenbank ergänzend mit: Auf Antrag des Beamtenkommissars Sprenger, M. d. R., hat im Auftrag des Reichsinnenministers im Laufe des Monats März die Reichsfinanzverwaltung im Hause des Kartamstags der Vorstände des Deutschen Beamtenvereins, in Begleitung eines Revisors bei den zuständigen Landesstellen in Sachen der Badischen Beamtenbank vorgeschrieben. Bei der Besprechung waren die Bevollmächtigten der Beamtenbank zugegen. Als Ergebnis konnte festgestellt werden, daß für den Weiterbestand der Bank keinerlei Gefahr besteht. Die Einlagen sind nach wie vor gesichert. Die beantragten Gehälter, die Anlag zu der Insichhaftnahme einiger Persönlichkeiten gegeben haben, liegen, wie der Öffentlichkeit bereits bekannt gegeben wurde, schon Jahre zurück. Die durch diese Gehälter und die ebenfalls einige Jahre zurückliegende Unterschlagung des Berliner Spekulanzen Jahne derzeit eingetretene Verluste wurden durch entsprechende Maßnahmen in den Folgejahren wirtschaftlich ausgeglichen. Die Zahlungsbereitschaft der Beamtenbank ist aufgrund der Feststellungen der geleiteten Revision vom Februar dieses Jahres durchaus zufriedenstellend.

Die Unterzeichnung gegen die für die zurückliegenden Verlustgefühle Verantwortlichen wird mit aller Befehlsmöglichkeit durchgeführt. An die Mitglieder der Beamtenbank wird ernewt die Mahnung gerichtet, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und Angehörigkeiten zu unterlassen. Wer durch Verleumdungen oder durch unbegründete Abhebungen das Vertrauen zur Bank erschüttert, wird als Saboteur zur Rechenschaft gezogen werden.

## Einlagen der Badischen Beamtenbank gesichert

Karlsruhe, 18. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt unter Hinweis auf die Presseverlaubarung der

Gertrud Jrmmer  
Karl Obert  
Verlobte  
Ettlingen Ostern 1933



## Brennholz-Versteigerung

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird als letzte Brennholz-Versteigerung nachstehendes Bürgergabholz im Gasthaus zur "Sonne" in Ettlingen öffentlich versteigert und zwar: am Mittwoch, 19. April 1933, vormittags 9 Uhr aus Distrikt I, links der Alb, Abteilungen Unterer und Oberer Steigrain, Tannengarten, Brüdergarten, Nohloch, Schöllbronner Steig, Eberbach, Hinterer Kreuzberg, Krebsbach, Hochberg und Hanneberg. 685 Ster buchenes und gemischtes Scheit, Rollen- und Prügelpolz, 1950 Ster buchene und gemischte Wellen; am Donnerstag, 20. April 1933, vorm. 9 Uhr aus Distrikt II, rechts der Alb, Abteilungen Vorderer Hasenberg, Kalberklamm, Kalberkopf, Böttkopf, Effigwiese, Sattel und Vorderer Eberberg. 600 Ster buchenes und gemischtes Scheit, Rollen- und Prügelpolz, 3475 Ster buchene und gemischte Wellen. Die zur Versteigerung kommenden Lose sind durch Querhölzer ersichtlich gemacht und werden auf Verlangen durch die Forstwärter vorgezeigt. Die Steigerungs-Beträge werden gegen Stellung eines zahlungsfähigen Bürgen zinslos bis 1. August 1933 gestundet; bei Verzögerung bis zum 15. Mai 1933 wird 3% Skonto gewährt. Ettlingen, den 13. April 1933. Die Stadtkasse.

### Für die Feiertage

Preislisten und Proben stehen gerne zu Diensten

## Weine und Spirituosen

jeder Preislage und Herkunft

### Karl Springer, Weinhandlung

Telefon 108

### Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 19. April 1933, werde ich in Ettlingen vormittags 9 Uhr, Zusammenkunft beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Klavier, 1 Bild mit Goldrahmen, 1 Regenschirm, 1 Sofa, 1 Tischstuhl, 1 Smoking.

Ettlingen, den 15. April 1933. Dietrich, Gerichtsvollzieher.

### Nächste Woche

#### Geldlotterie

Ziehung 28. April

- 12 500
- 5 000
- 3 000

**Stürmer** Monat 07.11

Postfach 560 Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen

### Gummistempel

jeder Art fertigt an

Buch- u. Steindruckerei R. Barth

## Städtische Sparkasse Ettlingen

Sparenlagen - Giroverkehr  
Wertpapiere - Schließanlage  
„Rob“-Sparkassen-Reisekreditbriefe

## Wanzen

samt Brut vertilgt radikal unter Garantie und billigster Berechnung. — Untersuchungen von 1.-RM. an.

### Ungeziefer-Vernichtungs-Anstalt F. Hüllstern

staatl. geprüfter Desinfektor und Sachverständiger, Karlsruhe, Herrenstr. 5 — Tel. 5791

### Saat-Kartoffeln

(Norddeutsche) sind eingetroffen, la handverlesen.

Preise:  
Böhme's allerfrüheste, à Ztr. 4.90  
Orenwälder blaue, à Ztr. 4.90  
Edeltraut spät, gelb, à Ztr. 4.30  
offen, à Pfd. 6-7 Pfg

**Speise-Kartoffeln (gelb)** zu freis billigem Tagespreis. Verkauf täglich, auch ohne Vorbestellung. Zur Rückstellung ist empfohlen.

F. Klein, Ettlingen  
Meinstraße 78

## Kommenden Mittwoch Schweinemarkt in Ettlingen

Der Markt beginnt um 7 Uhr